

Die Facharbeit am KKG

Allgemeines

In der Jahrgangsstufe Q1 wird eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das Studium beispielhaft lernen, wie man Themen findet, wie man Material aufspürt, mit Fachliteratur umgeht und Problemzusammenhänge in wissenschaftlich angemessener Form darstellt.

Die Lehrerkonferenz des KKG hat beschlossen, dass die erste Klausur der Jgst. Q1.2 durch eine solche Facharbeit ersetzt wird.

Der Schüler/die Schülerin kann diese Arbeit **innerhalb seiner schriftlichen Fächer** (LK oder Gk) abfassen.

In gemeinsamen Kursen der kooperierenden Schulen kann die Facharbeit auch in einem Kurs der Nachbarschulen vorgelegt werden. Für Termine, Absprachen und äußere Form gelten jeweils die Regelungen derjenigen Schule, an der die Arbeit vorgelegt wird; die Formalia unterscheiden sich an den beteiligten Schulen im Wesentlichen nicht.

Da die Betreuung und Korrektur der Facharbeiten mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden sind, wird die Zahl der Facharbeiten auf fünf je Kurs (!) beschränkt.

Um jede Art von Bevorzugung auszuschließen, entscheidet gegebenenfalls ein Losverfahren. Die Durchführung des Losverfahrens liegt bei der Oberstufenleitung;

Die **Beratungsgespräche** sind unterstützende **Angebote** an die SchülerInnen; diese müssen selbst bis zum jeweiligen Zeitpunkt mit den Unterrichtenden um Gesprächstermine vereinbaren; von den Unterrichtenden kann nicht erwartet werden, dass sie mehrmals Lernende zum Gespräch auffordern müssen.

Wenn Lernende diese Angebote nicht termingerecht wahrnehmen, können sie später daraus keine Beschwerdemöglichkeiten ableiten.

Die Übernahme von Arbeiten oder von Teilen von Arbeiten, die durch andere angefertigt wurden, ist nicht zulässig.



Die Anfertigung der Facharbeit gliedert sich in 3 Arbeitsschritte

Die 3. Arbeitsschritte im Überblick

1. Arbeitsschritt - Themenfindung

Die Themen stehen in der Regel im Zusammenhang mit den Kursthemen; Aufgabenstellungen außerhalb der Unterrichtsthemen sind nach Absprache mit den Fachlehrern ebenfalls zulässig.

Je nach Fach muss oder soll das Thema der Facharbeit **problemorientiert** gestellt und auch bearbeitet werden.

- **so nicht:** „Die Deutsche Reichsverfassung von 1871“;
- **richtig:** „Die Reichsverfassung von 1871 – ein Beispiel für beginnende Demokratie oder für ein feudalistisch-autoritäres System?“
- **Wichtig:** nicht in die Breite, sondern in die Tiefe gehen!



Die SchülerInnen sollen Themen oder Themenbereiche vorschlagen; sie gehen von einem Interessengebiet oder einem Problemzusammenhang aus und entwickeln dazu eine Arbeitshypothese, die sie im Laufe der Arbeit überprüfen wollen.

Das genaue Thema wird nach Absprache mit der Fachlehrkraft hinsichtlich der endgültigen Aufgabenstellung präzisiert.

Formal entscheidet letztlich immer der Fachlehrer oder die Fachlehrerin über die endgültige Aufgabenstellung

2. Arbeitsschritt – Material recherchieren und bearbeiten

Mögliche Fundstellen:

- Schulbücher
- Bücher in Bibliotheken (Schule, Stadt, Uni; aber auch privat!)
- Hinweise des Fachlehrer oder anderer Lehrpersonen
- Internet (Linklisten, Suchdienste, Archive)
- Archive (Ämter)
- Firmen
- Medien (Zeitungen, Fernseh- und Rundfunkanstalten, Filme)
- Institutionen (Parteien, Verbände, Organisationen, Stadt)
- Privatpersonen (Experten, Zeitzeugen, Verwandte, Freunde ...)



Informationen bearbeiten

Dieser Teil ist einer der wichtigsten. Denn hier geht es darum, die Vielfalt der Materialien zu sichten, Unwichtiges auszusondern, Wichtiges nachhaltig und abrufbar zu archivieren und schon eine erste Struktur in den inhaltlichen Gegenstand zu bekommen.

Wie auch immer, muss die Vielfalt der Informationen auf Brauchbarkeit und Zuordnung bewertet werden. Was passt wohin?

Der kritische Umgang mit Quellen, vor allem aus dem Internet, ist unabdingbar.

Die Facharbeit am KKG

Methoden, Mittel:

- a) Lesen-Markieren-zusammenfassen
 - b) MindMaps
 - c) Karteikarten
 - d) Arbeitsmappe
- a) Die Drei-Schritt-Methode des Lesens „Überfliegen – nach Schlüsselworten suchen und markieren – zusammenfassen“ kann lernmethodisch empfohlen werden.
 - b) Wer Visualisierungen schätzt, kann auch eine Mindmap des Textes/Materials anfertigen. Sie enthält alle Schlüsselwörter mit dem Zentralbegriff (Thema) im Zentrum. Mindmaps wären eine Alternative zum Exzerpieren.
 - c) Karteikarten sind leicht zu ordnen/systematisieren: nach Autor, Thema, Stichwort, Jahr etc. Es gibt sie in verschiedenen Größen und sie eignen sich sowohl fürs Exzerpieren als auch für Mindmaps.
 - d) Die Arbeitsmappe sollte alles enthalten, was mit der Facharbeit zusammenhängt. Sie ist Sammelpool, damit nichts verloren geht.

Gliederung, Inhaltsverzeichnis, Entwürfe

Formal hat sich die Dreiteilung „Einleitung – Hauptteil – Schluss“ bewährt.

Die Gliederung ergibt sich allmählich beim Durchdringen des Materials und der Idee zum Thema.

Je nach Charakter der Facharbeit (natur-, sozial- oder geisteswissenschaftlich, musisch-künstlerisch) und Methode (empirisch, experimentell ...) sowie Materiallage (was kommt noch?) kann die Struktur der Facharbeit schon relativ früh fest gelegt oder eben noch sehr offen sein. Sie ähnelt anfangs oft einem Puzzle mit verschiedenen großen Stücken, die nicht immer zueinander passen. Am Schluss sollten sie es aber!

Tipp: Schaut euch - etwa in einer Buchhandlung - verschiedene Inhaltsverzeichnisse an und vergleicht das zugrunde liegende Gliederungsprinzip.

3. Arbeitsschritt – die Facharbeit schreiben

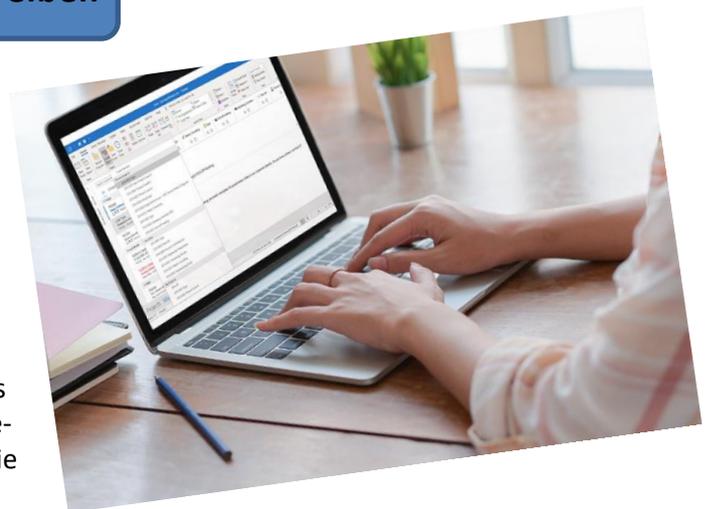
Nun werden die Entwürfe in die beabsichtigte Schriftform „gegossen“. Neben den Inhalt treten darstellend-argumentative und sprachlich-stilistische Aspekte in den Vordergrund. Die Gliederung sollte jetzt klar sein!

a) Einleitung

Sie führt in das Thema ein, weckt das Interesse des Lesers und gibt evtl. Anlass oder Beweggrund des Schreibers an. Hier werden Ziele und Thesen, Frage- bzw. Problemstellungen knapp erläutert, die Vorgehensweise (Methode) begründet.

b) Hauptteil

Er ist das **Herzstück der Facharbeit** und entfaltet nacheinander das Thema vor den Augen des Lesers. Es ist eine Auseinandersetzung mit Materialien, die sowohl darstellend wie argumentativ-erörternd ist. Der Sprachstil sollte sachlich und je nach Thema und Zweck/Ziel der Facharbeit beschreibend, argumentierend und/oder bewertend sein.



Die Facharbeit am KKG

Argumentation	Gegenargumentation
Berufen auf und Zitieren von Autoritäten Hinweise auf Kernaussagen aus Werken von Autoritäten	Hinweis auf andere Autoritäten als Lieferanten für Gegenargumente
Bezug auf Tatsachen, Daten, Statistiken Fakten,	Aufdeckung und Erklärung von Widersprüchen mit anderen datenquellen Andere Interpretation der gleichen datenquelle
Berufung auf allg. anerkannte Werte, Normen, Gesetze, Traditionen	Infragestellung dieser Werte, ...

c) Schluss

Der Schluss rundet die Facharbeit ab. Dies kann eine kurze Zusammenfassung sein, ein Ausblick auf künftige Entwicklungen, Handlungsaufforderungen, Appelle, Schlussfolgerungen oder Bewertungen.

Allgemeines

Was nicht dazugehört: Persönliche Betrachtungen, welche Empfindungen man beim Schreiben gegebenenfalls hatte, wen man gerne mit seiner Arbeit ansprechen möchte und wie man den eigenen Lerngewinn einschätzt – all das gehört weder an den Anfang noch ans Ende der Arbeit – es ist überflüssig.

Achten Sie bitte auch darauf, dass Sie die Stilebene einer wissenschaftlichen Untersuchung treffen! Eine Facharbeit ist – das sei ohne Abwertung solcher Textarten gesagt - kein Erlebnisbericht und auch keine journalistische Arbeit.

Eine korrekte Sprachverwendung und Grammatik, eine regelgerechte Rechtschreibung und Zeichensetzung gehören zu den Grundbedingungen einer Facharbeit. Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, erfolgt – wie in einer Klausur - eine Abwertung der Arbeit.

Bewertung der Facharbeit

Die Bewertung der Facharbeit in gleicher Höhe wie eine schriftliche Klausur kennzeichnet den rechnerischen Stellenwert der Arbeit, allerdings nicht ganz den Leistungsanspruch, der mit ihr verbunden ist.

Euch sollte klar sein, dass der dafür erforderliche Zeitaufwand in der Regel deutlich höher liegt.

Wie in einer Klausur sind selbstverständlich **alle Notenstufen** erreichbar.

Einem Missverständnis, das sich in den letzten Jahren bei vielen SchülerInnen gezeigt hat, gilt es vorzubeugen:

Aus der Tatsache, dass man wohl erstmalig im Leben eine umfangreiche Arbeit über ca. 10 Seiten erstellt hat, erwächst noch nicht der Anspruch auf ein „ausreichend“.

Beurteilt wird allein die Leistung, **nicht** die aufgewendete Mühe oder Zeit.

Bewertungskriterien

Bei der Bewertung sind u.a. die folgenden allgemeinen Kriterien einzubeziehen:

Inhaltliche Aspekte der Bewertung (u.a.):

- Eingrenzung des Themas
- Entwicklung einer zentralen Fragestellung
- Selbstständiger Umgang mit Thema und Material
- Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
- Inhaltliche Tiefe
- Inhalt strukturieren und differenzieren
- Beherrschung fachspezifischer Methoden
- Problemorientierung und Begründung der Sachurteile
- Sachgerechte abschließende Gesamtbeurteilung des Themas bzw. der Problematik

sprachliche Aspekte der Bewertung :

- Beherrschung von Fachsprache
- Verständlichkeit - Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- sehr wichtig: Korrektheit von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung!
Gehäufte Verstöße führen notwendigerweise zur Abwertung um zwei Notenpunkte.

Formale Aspekte der Bewertung:

- Vollständigkeit der Arbeit
- Einhaltung der formalen Anforderungen bzw. der wissenschaftlichen Standards
- Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten
- korrekte Zitiertechnik
- korrektes Literaturverzeichnis

Grundsätzlich sind die Anforderungsbereiche I-III zu beachten:

AF I: Wiedergabe von Kenntnissen, Fertigkeiten und Methoden (**Reproduktion**)

AF II: Anwendung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Methoden (Reorganisation, **Transfer**)

AF III: Problemlösen und **Werten**

...und jetzt – ran ans Werk!